



## Aus der Parteiarbeit

### Genossen - Vorbild im Wohnheim

Die sekundäre Parteigruppe des Wohnheimes Vetterstraße 72 beriet im Beisein des 1. Sekretärs der BPO Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen, Genossen Dr. Frisch, ihre weiteren Aufgaben. Es wurde herausgestellt, daß die politisch-ideologische Arbeit gerade im Wohnheim als Wohnstätte der Studenten aktiviert werden muß. Wir müssen uns weiterhin mit den schädlichen Einflüssen der westlichen Propagandamittel und Massenmedien auseinandersetzen und eindeutig klären, daß bei uns im Wohnheim einer sozialistischen Hochschule kein Platz für die Verbreitung feindlicher Ideologien ist. Ferner standen die Disziplin und Ordnung im Wohnheim auf der Tagesordnung. Dabei wurden positiv und negativ auffällige Studenten mit Namen und Adresse genannt. Das positive Auftreten wird veröffentlicht und verallgemeinert.

Mit dem negativen Auftreten von Studenten haben sich die sekundären Parteigruppen und Wohnheimkomitees gemeinsam auseinandersetzen und disziplinarische Maßnahmen einleiten. Unsere Diskussionen erfolgte sich auch mit der besseren Lösung des Einfallswinkels, dann die Sicherheit und Ordnung schon im Vordergrund. Wir werden deshalb in der nächsten Zeit besonders an der Lösung dieses Problems mitarbeiten. Folgende Aufgaben sind zu lösen:

- überzeugende Sichttagung über die Errungenschaften und die 25-jährige Entwicklung unserer Republik,
- Unduldsamkeit im Hinblick auf Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit. Wir als Genossen wirken dabei als Vorbild. Unser Wohnheim soll zu den besten gehören.

Klaus Turke, Christian Greiner, sekundäre Parteigruppe Wohnheim Vetterstraße 72

## Parteikollektive stellen sich vor:

Die entwickelte sozialistische Gesellschaft erfordert allseitig gebildete Persönlichkeiten.

Die Hochschullehrer und Mitarbeiter unseres Wissenschaftsbereichs - Planung/wirtschaftliche Rechnungsabrechnung - wollen diesen komplizierten Prozeß der Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten durch die Lösung von zwei Schwerpunktaufgaben vorantreiben:

### Sozialistische Persönlichkeiten entwickeln

Alle Mitarbeiter arbeiten so, um für die Studenten ein erstrebenswertes Vorbild zu sein.

Die Studenten, besonders die der uns zugeordneten Matrikel 74, entwickeln sich selbst durch die ständige Bewältigung höherer Anforderungen. Das heißt für uns, ein stichtes Maß von Forderung und Fördern zu finden.

Wie verwickeln wir diese Aufgaben in unserem Verantwortungsbereich?

Entsprechend unserem Lehr- und Erziehungsauftrag sind wir bestrebt, "Planung, Durchführung und Kontrolle" nicht nur wissenschaftlich-theoretisch, sondern vor allem in der täglichen gemeinsamen Arbeit der Lehrenden und Lernenden durchzusetzen.

Das beginnt mit der konsequenten Arbeitsweise und dem ständigen Bemühen des Leiters des Wissenschaftsbereichs, gemeinsam mit den Mitarbeitern und Studenten im täglichen Arbeits- und Erziehungsprozeß solche Bedingungen zu schaffen, die für die Heranbildung und Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten notwendig sind.

Wie sind wir im Wissenschaftsbereich Planung und wirtschaftliche Rechnungsabrechnung dabei voranzukommen?

Die Genossen unserer Abteilungsparteigruppen bemühen sich immer mehr, die führende Rolle der Partei im Bereich durchzusetzen und auch dem Grundsatz: "Wo ein Genosse ist, da ist die Partei, da sind die besten Argumente" Hilfe zu sein.

Die politisch-ideologischen und fachlichen Aktivitäten unserer Studenten, insbesondere der Matrikel 72, sind angewachsen. Zu den V. FDJ-Studententagen zeigte sich die studentische Wirksamkeit in höherer Qualität als früher. Die Zahl der Exponate für die Leistungsschau hatte sich erhöht und der Anteil der Preise war wesentlich angestiegen. Pünktlichkeit und Diszipliniertheit im Auftreten waren vorbildlich. Die kollektive und individuelle Persönlichkeitsbewährung zeigte sich im Kampf um den Titel "Sozialistisches Studentenkollektiv".

Die gesellschaftlichen und wissenschaftlich-praktischen Initiativen unserer Mitarbeiter sind größer geworden. In relativ kurzem Zeitraum von knapp 2 Jahren gelang es, die Wissenschaftlichkeit und Praxiswirksamkeit zu erhöhen, und diese in der Sektion konkret mitzugestalten. Beispiele hierfür sind: Teilnahme an einem internationalen Symposium U.S.S.R./DDR, Vorbereitung der Forschungsarbeiten des Werkbaus, Verarbeitungsmaschinenbau sowie der Leichtindustrie unserer Betriebe u. a. m.

W. Bauer, stellv. Sekretär der APO Planung/wirtschaftliche Rechnungsabrechnung

## Rechenschaft über unsere Arbeit abgelegt

Die Entschließung der Hochschuldelegiertenkonferenz auszuwerten und zur Richtschnur unserer Parteiarbeit zu machen, das war der Inhalt der ersten Parteigruppenversammlungen an der Sektion Rechentechnik und Datenverarbeitung. Wenn uns die Hochschuldelegiertenkonferenz solche Aufgaben wie die Hebung des sozialistischen Bewusstseins und der politischen Wirksamkeit aller Kollegen, die Erhöhung des Niveaus in Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und den effektiven Einsatz aller Kräfte und Mittel stellt, sind diese Aufgaben nur zu lösen durch die zielgerichtete einhellige Arbeit von Parteigruppe, Gewerkschaftsgruppenleiter und staatlichem Leiter.

Um unsere Aufgaben als Genossen bei der politischen Führung des Wettbewerbs wahrnehmen zu können, wurde im Arbeitsbereich eine

gemeinsame Beratung zwischen Parteigruppenorganisator, Gewerkschaftsgruppenleiter und staatlichem Leiter durchgeführt. Erste Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit sind bereits sichtbar. So haben alle Forschungsgruppen des Bereichs konkrete Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestags formuliert, und ihre Realisierung wird von allen Kollegen zielstrebig in Angriff genommen. Für besonders wichtig halten wir auch die Verpflichtung des gesamten Kollektivs, die Lehrveranstaltung "Anwendung der KDV" in gemeinsamer Arbeit mit dem Bereich Programmiersprachen der Sektion nach den Erfordernissen der neuen Lehrpläne zu überarbeiten. Die Genossen sehen ihre Aufgabe darin, diese positive Entwicklung durch ihr Auftreten und durch ihre eigene vorbildliche Arbeit politisch zu führen.

Um dies zu gewährleisten, wurde unter anderem auf der letzten Parteigruppenversammlung von jedem Genossen Rechenschaft über seine geleistete Arbeit gefordert. Diese Selbstschatzung bei guten Ansetzpunkten für eine Diskussion mit dem Ziel der Verbesserung seiner persönlichen Arbeitsweise und seines Auftretens im Kollektiv. Als Zielsetzung wird von den Genossen der Parteigruppe die Arbeit nach persönlich-selbstkritischen Plänen zur Erfüllung der gestellten Aufgaben angesehen. Indem wir für die Durchsetzung dieser Ideen kämpfen, wollen wir als Parteigruppe dazu beitragen, daß unser Kollektiv zu Ehren des 25. Jahrestags der DDR den Titel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" erringen kann.

Bernd Lieberwirth, Parteigruppenorganisator

## Zum 250. Geburtstag Immanuel Kants

### Die klassische deutsche Philosophie - Quelle und Bestandteil des Marxismus

Dem 250. Geburtstag des großen Philosophen und Begründers der klassischen deutschen Philosophie Immanuel Kant (1724 bis 1804) war ein Kolloquium gewidmet, das vom Prorektor für Gesellschaftswissenschaften und der Mitgliedergruppe der URANIA in Zusammenarbeit mit der Sektion Marxismus-Leninismus veranstaltet wurde.

Der Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus, Genosse Dr. Heinz Meyer, hielt das Hauptreferat. Er würdigte das Kantische Werk als lebendiges Vermächtnis für die marxistisch-leninistische Philosophie und zeigte Vorlesungen, Schwächen und Grenzen des Kantischen Philosophierens auf. Das Werk Kants wurde eingeordnet in die damals klassenmäßig vom Bürgertum getragene Entwicklung der Philosophie.

Heute ist ihr wissenschaftlicher Gehalt in der Philosophie der Arbeiterklasse bleibend bewahrt. Kant markierte den Übergang von der Aufklärung zur Klassik, von der Metaphysik zur Dialektik sowie von der spekulativen Betrachtung der Natur zur wissenschaftlichen Interpretation der Naturwissenschaften. Als Deklarator dieser Übergangssituation und Verkörperer, sowohl der Krise der alten Denkweise als auch einer wissenschaftlichen Zukunft der Philosophie, kommt ihm bleibendes Verdienst zu.

Zu solchen uns auch heute Achtung abnötigenden Erfolgen kann Kant nur kommen, weil er das poli-



tiologische Neoz geleistet hat, waren auch die drei Diskussionsbeiträge gewidmet.

Genosse Prof. Dr. Peter Schüttelping in seinem Beitrag auf die Leistungen und Grenzen der Kantischen Ethik ein und verwies besonders auf den humanistischen Gehalt der Moralphilosophie. Genosse Dr. Michael Nier zeigte in seinem Beitrag "Kant und die Naturwissenschaften" die überragenden Verdienste Kants hinsichtlich des Nachweises der Fruchtbarkeit des Entwicklungsgedankens für die naturwissenschaftliche Hypothese, und Theoriebildung auf und dokumentierte die spontane materialistische Grundhaltung der Kantischen Interpretation der Naturwissenschaften. Genosse Wolfgang Güpfer hat anhand Kantischer Aussagen mit überzeugenden Bemerkungen über die Ästhetik Kants das Kolloquium abgeschlossen.

Auf dem Kolloquium wurde sichtbar, daß die Bewahrung des philosophischen Erbes eine aktuelle Aufgabe im Rahmen der Entwicklung unserer Philosophie sind - da die marxistisch-leninistische Philosophie auf den Schülern der klassischen deutschen Philosophie steht - das Wissen um diese Vergangenheit unabweisbarer Bestandteil unseres Selbstbewusstseins als Kommunisten ist.

Dr. Michael Nier, Sektion Marxismus-Leninismus, Wissenschaftsbereich Philosophie

## Vorstellung bewährter Genossen -

### Dozent Dr. phil. Werner Lohse



Dozent Dr. Werner Lohse

sammelte er erste politische Erfahrungen und bestand durch Parteiloyalität für die Sache der Arbeiterklasse die entscheidende Bewährungsprobe seiner Persönlichkeit.

Die Geschichte der Arbeiter- und Bauern-Fakultät Karl-Marx-Stadt ist eng verbunden mit dem Wirken des Genossen Lohse als Dozent und Studiendirektor. Erzieher und Ausbilder einer jungen Intelligenz der Arbeiterklasse, immer war und ist er aktiver Mitarbeiter unserer sozialistischen Gesellschaft - ein hervorragender Lehrer, der stets selbst Lernender blieb.

Seit 1961 ist Genosse Werner Lohse an unserer Hochschule tätig. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter am ehemaligen Institut für Geschichte der Naturwissenschaften und Technik promovierte er 1964. Er ist Mitautor der 1963 erschienenen Monografie "Vorgeschichte und Anfänge der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt".

Vier Jahre war Genosse Lohse wissenschaftlicher Sekretär des Rektors und von 1970-1973 Direktor für Erziehung und Ausbildung.

Auf Grund seiner reichen pädagogischen Erfahrungen und Kenntnisse wurde er mit der Leitung des Wissenschaftsbereichs Pädagogik betraut, der heute zum Wissenschaftsbereich Pädagogik/Pädagog-

sche Psychologie gehört. Unter seiner Führung konzentrierte sich die pädagogische Forschung des Kollektivs auf die Problematik "Entwicklung des technischen Könnens der Schüler". Heute ist das Forschungskollektiv ein wichtiger Kooperationspartner der Forschungsgemeinschaft "Fähigkeitsentwicklung" an der Karl-Marx-Universität Leipzig.

Genosse Lohse war und ist in verantwortungsvollen gesellschaftlichen Funktionen tätig, nicht nur an unserer Hochschule. So bringt zum Beispiel seine Berufung als Mitglied des Bezirkskomitees der ABl die Wertschätzung seiner politischen Qualitäten in besonderer Weise zum Ausdruck.

Vielmehr wurden die Verdienste unseres Genossen Lohse gewürdigt, so allein fünfmal mit der Ehrentitel "Aktivist". Zu einem besonderen Höhepunkt gestaltete sich die Auszeichnung mit der Dr.-Theodor-Neubauer-Medaille in Silber anlässlich des diesjährigen Tages des Lehrers.

Genosse Dr. Lohse genießt die Achtung und das Vertrauen aller seiner Kollegen und Genossen, weil ihn Parteilichkeit, hohes politisches Verantwortungsbewusstsein, soliden Wissens und kollektives Verhalten auszeichnen.

U. Nonmann, WB Pädagogik/Päd. Psychologie

## Vertiefung der Freundschaft mit der Sowjetunion

Der II. Kongress der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft war dem Kollektiv des Wissenschaftsbereichs Konstruktion und Technologie der Sektion Informationstechnik Anlaß, seine bisherige Arbeit zur Festigung und Vertiefung der Freundschaft mit der Sowjetunion auszuwerten und darüber hinaus Maßnahmen zur weiteren Verbesserung und Aktivierung dieser Arbeit festzulegen.

Was konnte bisher erreicht werden? Alle Kollegen sind Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Das durch den Wissenschaftsbereichleiter, Genossen Prof. Böger, geschaffene viersprachige Wörterbuch "Datenverarbeitung/Programmierung" wird zusammen mit einem sowjetischen Verlag herausgegeben.

Kollege Dr. Ditzel wollte im ver-

gangenen Jahr zum Zusatzstudium in Moskau. Seine dort gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen werden im Kollektiv ausführlich ausgewertet. Es entstanden sowohl neue Vorlesungsmaterialien als auch eine gesamte Vorlesung, die vorwiegend auf dem Studium sowjetischer Literatur basieren.

Im Bereich konnte ein sowjetisches Fachbuch in die deutsche Sprache übersetzt werden. Sechs Kollektivmitglieder qualifizieren sich auf dem Gebiet der russischen Sprache, fünf nehmen am Weiterbildungszertifikat "Geschichte der KPdSU" teil. Es bestehen gute persönliche Verbindungen zu sowjetischen Studenten, die als Diplomanden, Praktikanten, Hilfsassistenten oder Mitglieder von wissenschaftlichen Studentenzirkeln betreut werden.

Auch durch den Besuch sowjetischer Ausstellungen in der DDR wurden viele Erkenntnisse und Anregungen gewonnen.

Wir haben mit einem Kollektiv der sozialistischen Arbeit in der Industrie, das um den Titel "Kollektiv der DSP" kämpft, Verbindung aufgenommen. Es gilt jetzt eng zusammenzuarbeiten, um der Arbeit der beteiligten Kollektive neue Impulse zu verleihen und zusätzliche Aktivitäten herauszufordern.

Innerhalb des Kollektivs des Wissenschaftsbereichs Konstruktion und Technologie besteht die Zielsetzung, am 8. Mai 1975, anlässlich des 30. Jahrestags der Befreiung, den Titel "Kollektiv der DSP" zu erringen.

Dr. Schühner, Sektion Informationstechnik

## Freiheit für Luis Corvalán



und alle eingekerkerten Patrioten Chiles!

POSTKARTE



An Luis Corvalán  
Senator der Republik Chile  
Santiago de Chile

## Rettet Luis Corvalán und seine Genossen!

Aus der Erklärung der 12. Tagung des ZK der SED

In der Stunde höchster Gefahr für das Leben von Luis Corvalán und seiner Kampfgefährten gilt es, den Haisern in den Arm zu fallen und der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen.

Aus Rede von Gladys Morin, Generalsekretär des Kommunistischen Jugendverbandes Chiles, auf der Solidaritätskundgebung der Jugend am 17. Juli 1974 in Berlin

Wir wissen, daß - abgesehen von vielen Initiativen - mehr als acht Millionen Postkarten nach Chile geschickt wurden, auf denen Freiheit für Luis Corvalán gefordert wird.

Wir möchten euch bitten, daß dieser großzügige Strom der Solidarität weiter ansteigt, damit der große Patriot, der große Internationalist, der kluge und einfache Mensch Luis Corvalán, der gesagt hat "Ich liebe das Leben, aber ich fürchte nicht den Tod, wenn er für eine gerechte Sache ist", daß er sehr bald unter uns sein möge.

Sektion Verarbeitertechnik

Die Teilnehmer eines Solidaritätsmeetings, Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter, Arbeiter, Studenten und Angestellte bekunden ihre tiefe Sym-

pathie für die Sache des chilenischen Volkes, für die Sache seiner Freiheit und Selbstbestimmung.

Mit Absicht werden alle Maßnahmen der ultrareaktionären, faschistischen Militärregierung verfolgt, die auf die restlose Abschaffung aller Errungenschaften der Volksrechtregierung und die Unterdrückung des Fortschrittes gerichtet sind.

Wir fordern:

Freiheit für den Genossen Corvalán  
Freiheit für alle chilenischen Patrioten  
Wiederherstellung der Rechte des chilenischen Volkes!

Wissenschaftsbereich Konstruktion und Technologie, Sektion Informationstechnik

Im Namen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit fordern wir Einstellung des geplanten Terrorprozesses gegen Luis Corvalán und seine Genossen sowie die Freilassung aller politischen Gefangenen.

Gewerkschaftsgruppe Weiterbildung

Gewerkschaftsgruppe Investitionen - Kollektiv der sozialistischen Arbeit

Mit einer Spende von 30 Mark bekräftigten die Kollegen ihre Solidaritätserklärung für die kämpfenden chilenischen Patrioten.